

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Carl Hildebrand v. Canstein.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 11.06.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-22049

Josephsgabornen, Guedinger Lenz,

In der Augen der Zeit, dravin is mir nungestanden
 so, gabe is mir zu erst den Angelayanten punct
 in das rufende Schreiben zu beutruenden, und
 remittiren findig, und mir desin gehörig communi-
 cirt worden. Ich habe erst alles mit Fleiß gese-
 hen, und mir zeigen, und vor Gott gebauet.
 Darnach bin ich pflichtig worden, H. Toellner
 nicht von der Sache zu sagen (die Ursachen über-
 gabe is hier bloß um der Kürze willen); sondern
 dem Hrn. Freylinghausen und dem Hrn.
 D. Antonio Vinsor in dem selbe is a part aller
 communicirt, und erst für Gn. selbst geschrie-
 ben Mangelen: quo facto is a part inde
 gefragt, was seine unverschiedene mei-
 nung davon sei; meine meinung aber selbe is
 vorzuziehen, damit is ihre Gemüther nicht
 preoccupirt. Es ist sich aber gefunden, daß

8
mir alle das gänzlich harmonisch, so daß
ich nun unser dreyer meinung für
so überschreiben kann, als wenn wir von
dieser unterfindenen arten wofsten, und
dieselben einen inden a part besetzt
hätten. Es ist nun dieselbe meinung;
für. Gn. würden nicht wohl thun, wenn der
selbe in Seife mit H. Thamm vor dem
Consistorio unterschreiben wolten bis circum-
stantis, da sich noch eine zeit finden, sondern
die würden mißthun, wenn Sie die
Seife nur wenig paucken lassen, und
nicht die Antwort vom Könige ent-
werfen, da Sie doch allezeit schon favor
renunciiren können; H. Thamm könnte

Wußte, daß nur ein Ding unbekannt dem Könige
wisse, unter der zu anderen gedachten
von selbst keine und willig resignierte, oder
sich ganz anders, als bisher, betragte.
Unseren Herrschaften sind, weil wir 1) fast
glauben, für. In. nachdem wir dem Confesso-
rio nicht mit der Seele vertheilen, sondern
succumbiren: da es dann unendlich schlimmer
wäre, als wenn wir etwas mehr gesagt
wären. Es muß ein enorme delictum
sein, wenn das Consistorium einen, sine
præiis gravioribus, comminationis, suspensio-
nis etc. absetzen soll. In hoc casu wird
über die von Tünden nicht fallen, der Thron
ob causam Dei infensi sind, und folglich Thron

61
nicht folgen manden, um Ihn ansehn zu thun.
(2) Das Consistorium nimmt die abkennung
des Pfennigs dem iuri patronatus nicht
weiszgeben, sondern ad ius episcopale
ziehen. Ein vnderst vnder ab, wann B.
Thamm selber gewollt. Und so aber nicht
will, besonders da die willige abkennung
in solchen terminis, wie sie da sind, angesetzt
ist; da vnder B. Thamm sich nicht beliebt
gibt, noch die vnsuchen selbst zu re-
signiren so begehren, daß sie das consisto-
rium für sufficient erkennen wird; und so
dann auf der Tag. d. Pfennig nicht dafür würde
erkent haben; wird nun Episcopus cognito-
nem causa vornehmen, und der Sache geung-
nigen vnderst lenig geben; da man nur externa
iura respiciert, um das interesse regni d. i. nicht zu flach zu

himmelt zu sagen. (3) gesagt, daß und ließ für
 In. Was dem Consistorio reüssirt, so würden
 die doch gewiß (i. nach unserm Erkenntnis) eine
 solche mittelvermittlung gewünscht werden, daß
 die Forderung erfüllt werden würden, die Sache mir
 anzuzeigen zu sehen; insbesondere ist nicht wohl ab-
 zuwarten, wie es ihnen abgesehen, daß nicht auf meine
 Folge meine causa et nomen die darüber
 verheißt würde von der Welt, so wie doch
 omni modo zu versuchen haben. Es wissen die-
 selben wie viel ich, mir dergleichen zu versuchen,
 nicht nur über mich, sondern über das ganze
 noch selbst sehr anzuzeigen haben, und noch
 andern; so mich auch in allergehörigsten nicht ge-
 rührt, und bin gewiß, Gott werde mir noch
 viel allein helfen, und den Befehl, der
 durch meine Hände ausgeführt wird, über-
 schwänglich einbringen. Nicht allein aber wird
 die Welt viel gelagert haben zu wissen;
 sondern es ist unermesslich, daß sich nicht viele

8
früher Kopirer, weil ich informirt (temper
et obique aliquid haeret) fast von vornerselben,
nimmigst, daß sie zu sitzig verfahren,
sich selbst. Dieser aber vermeiden wir
billig, so viel wir möglich ist, zu vermeiden nach dem
regeln der christlichen Liebe, dann muß (i
quod mea solius ratio est) weil wir beide,
wir ist gewiß fest und gläubig, noch viel
und gewisse Dinge miteinander einrichten
in welcher das Leben zu führen haben;
da wir uns selbst präjudicium in dem
Gemeinen, als ob dieselben zu sitzig sitzen,
viel Verfindnung in der letzten Seite
geben könnte. Auf reflectiren wir alle
das; dabei muß ich den H. Thamm. fast
sich, weil er in Sachsen Rektor einer Schule
gewesen, mühsamlich gehalten, hat mit H.

8
Ehmann zu Solitz und anderen nachpfeffer
Lanten in gemeinsamer freundschaft geliebt,
ist der abgeschied, so es gar leicht hätte ver-
meiden können, wenn er der Welt hätte fre-
scheln wollen, ist daher von uns mit Liebe
eingenanzen, hat sich im Wittern freige-
noss verhalten, hat bei uns nicht mitleid ge-
than, daher wir kein Andenken gesetzt, in
ganzem zu lesen, der sein nachsichtlicher ver-
trag uns bei vortheiligen gemüthung ringen
gefunden; dieses alles haben wir zum Grunde
gesetzt, sonst wir ihn gar nicht für zu re-
comendiren müßte in den Sinn kommen ganz
haben. Mit seinem saturninischen humor
haben wir mitleiden und gedult getragen;
sondentlich da wir an dem lieb B. Crassio
sein gewohnt waren mancher zu tragen.

Sofort zu besorgen, daß wenn er mich einander
samen wollen ex officio per Substitutum Con-
sistorii citirte würde, daß der wenn sich
nicht minder recolligirt, und nach seinem
temperament in großer Besonnenheit
verfallet; ja, so er muß, hoc statu animi
et conscientia illius, aus dem Amt gesetzt,
so ist ein Exempel zu besorgen, wie bei
H. Zinsler zu Landensberg. Und der-
nach möchte kein mittel sein, ihn ex
aragna zu halten, wie gar wir sehr wohl,
so wird gegen himm vñ, darüß drückig-
keit, daß er mit 50 tflr n. fänger freiständig
in Julla nicht verbleiben oder sonst hinreich
leben wird; demuß wird immer noch un-
schuldig bei ihm aufstehen, sonderlich sehr schwer
verschuldung gegen uns die wir ihn aben

bezu bequemt; wannal ich meines Heils miß nur
den Tumben gar in Verfassung nehmen,
sondern ihn auch sonst von Grunde des Lebens
ganz die Kunst bittet wil. Sed eiusmodi
ingenia etiam ipsa umbra intelligenti ali-
cuius in curas et diffidentiam concitantur,
Solte der mensch bald sterben, ut fieri
potest sonderlich bei der beschaffenheit seiner
constitution; so würden sich für. Gn. op-
ferlicher sehr zu Gemüthe bringen. Die we-
nen sich hingegen, daß ich mich bei dem
nächst das Leben nicht bekümmere, sondern
nicht wenig gesichert, daß ich ihn weiter
den Weg zu allem Guten vornehmen
unverzüglich weiter nicht unterbrechen
vor setzen und mit mir mißbilligen

2
nächstwilligen Verurtheilungen, dem seinen
Länder zugaboten und eröffnet. Unser
considerationes dünken nur von der Wichtig-
keit zu sein, daß billig nur derjenigen,
so ohne listlos zugewandte befragungen
ganz dem Mann gefasst, der Gedult em-
gemein werden qua via ordinaria christi-
anismi; mit daß man sich versucht fühlen
kann, Gott werden, so in der Gemeine
durch eine gewisse Veränderung mehr nicht
gefasst werden kann, und den Konser-
nung das Balben nicht zu waschen. Mir
ist auch immer dabei eingefallen, daß es
immer fass Luc. 13. wer findet er
das Land? aber die Bitte wird zugewandt
daß ich noch die fass setzen. fass. Gu.
wissen immer ohne dem, daß die mein was

ist, daß ich nicht forciren, mit dabey viel-
mehr die Gerlichkeit Gottes ansetzen,
auch dessen sehr liebt, weil es doch immer
der sicherste ist, quam viam non dubitem
vocare penerianam; wie ich mich dann
gänzlich beende, der Lsg. Thaum würde
in dem Leben, so ich zu vordem nicht
gabent, mit mir harmoniren. Ich muß
wegen der sehr dringender Verwickelung abren-
piren, weil doch das meine Wunsche
considerationes bey der Sache sind; und
sich ich in demselben willens am mich zu-
falsch am H. Thaum zu pferiren; wie
nicht von fr. Gu. dero wideren intention
manerich. Ich wolte noch ex ore D. An-
tonii gedenken, daß es dem H. Thaum
vor dem Consistorio sehr zuvorthen Gemein-
meind, daß es so bald seine Rän zu zeigen.
De meo thum dinst pferen: fr. Gu. merien

4. *Sich muß der Saft nicht nur so große nutz. Ge-
niß, wenn wir bedenken noch wir sonst
noch gödlich mit Gott waschen und fassen,
so ist dieses nicht tankt, daß wir mit
dies, zu lange einfallen. Es ist nun ein
von versüßet, nur hat man ein
heil gessen, noch man geglaubt, daß
man ihn selb und bitt. Und wandt
man sich billig zum Gabe, findet er den
Herrn, v. verwandelt mit unsigen Ge-
niß, wir noch verwandelt.*

Ubrigens sende ich Ihnen 6 Cops von
Polychrest - Bilder, darunter einer sehr
nicht von Ihnen für ein ungueltiges
Ihnen vergewissern. Vermut
wenn Sie das sehr am Praxin Ihn
verfügen, aber das für. Gen. von v.
sindem wollen, keine mora von meiner
Seite für.

Ist demnach für das consilium magnum das
Landstümlich project; wovon es so über-
pfehen, was nicht dann sehr wohlge-
billt, mit einer wohl so ungenü-
gen. Die 6. 11. 12. 13. ist bei dem Landstümlich
ausgefallen.

Ein dem Hrn. G. v. v. weil es ein Land-
stümlich wagt der 200. 11. 12. 13. 14. 15.
der nur davon zu dem jüngst von H.
Nürnberg beschriebenen silbernen gefäß ge-
nommen werden. Gelobet sei Gott.

Der dem Hrn. G. so gründlich für sich
besitzt ist.

H. Nürnberg weißt zeigt mir
bisherige nicht können, mit der
unverfälschten gelagert für experi-
mentierung des Kils.

Seit sind wieder 4 in meinem Land-
stümlich vorhanden, darunter eine
fremde. Ist kein nicht mehr da.

bricht durch; bittet doch alles in Euren
Ansehung; auch als mich freige. haben
und Euren gefloß. anzuwenden

Sehr Gn.

d. 11. Juni
1712.

Johann Baptist
A. J. L. L. L. L.
1712